

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 17 (1956)

Heft: 12

Artikel: Neujahrswünsche = Voeux de Nouvel-An

Autor: Botteron, Robert / Cherbuliez, A.-E. / Fessler-Henggeler, Geza

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sinfonia

Schweizerische Monatsschrift für Orchester- und Hausmusik

Offizielles Organ des Eidg. Orchesterverbandes

Revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Organe officiel de la Société Fédérale des Orchestres

Erscheint monatlich / Paraît mensuellement

Redaktion: Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Birmensdorferstraße 48, Waldegg-Uitikon a. A.

Neujahrswünsche

Anlässlich des Jahreswechsels 1956/57 entbieten der Zentralvorstand des Eidgenössischen Orchesterverbandes, dessen Musikkommission, die Redaktion und der Verlag der «Sinfonia» der ganzen, großen EOv-Familie, allen Sektionen, deren Vorständen und Mitgliedern, aber auch allen Freunden und Gönnern des Verbandes, sowie den Lesern der «Sinfonia»

*beste Wünsche für ein gesegnetes und von friedlicher,
kulturfördernder Arbeit erfülltes Jahr 1957.*

Jedermann gibt sich hierbei Rechenschaft, daß die Jahreswende mitsamt dem Weihnachtsfest 1956 vom Schweizervolk mit besonders ernsten Gedanken und Empfindungen verbunden ist. In größerer Nähe, als dies sonst bei schwerwiegenden internationalen Verwicklungen, bei erschütternden, das Wohl und Wehe, ja das Leben der Einzelnen und ganzer Völker gefährdenden Ereignissen der Fall war, erleben wir, was es heißt, der Freiheit verlustig zu gehen, für die Freiheit kämpfen zu wollen, für die Freiheit und ein menschenwürdiges Dasein das Leben, die Gesundheit, die materielle Existenz zu riskieren und, in vielen Fällen, auch zu verlieren.

Mit der Sympathie für ein leidendes Volk, mit dem Willen, wenigstens materiell zu helfen, der im Schweizervolk in den letzten Wochen so lebendig am Werk war und auch weiterhin ist, mit den besinnlichen Gedanken über die Freiheit und das Maß an Geborgenheit, dessen wir uns in unserer Heimat erfreuen, verbinden vielleicht manche von unseren Sektionsmitgliedern, von unseren Freunden und Gönnern die mehr oder weniger eingestandene und ausgesprochene Frage, ob wir angesichts von solcher innerer und äußerer Not noch das Recht haben, uns unseren musikalischen «Hobbies», unseren «philharmonischen» Freizeitbeschäftigungen hinzugeben.

Darauf darf man wohl antworten, daß eine in sinnvoller Weise durchgeführte geistige oder körperliche Anregung als Entspannung von den rein beruflichen Anstrengungen den Menschen geeigneter macht, die wichtigen und großen Probleme des Menschseins im richtigen Geist zu bedenken; sich selbst für das Schöne und Gute empfänglich machen und behalten ist niemals ein Widerspruch zu den Pflichten, die man seinen Nächsten gegenüber hat. Gerade unsere Sektionen haben jetzt vielleicht Gelegenheit, ihr Können, ihr musikalisches Repertoire, als Frucht sorgfältiger Jahresarbeit, in irgend einer Form in den Dienst der Ungarnhilfe zu stellen, namentlich abseits der großen Musikzentren.

Wir wollen an dieser Stelle diese Gedanken nicht weiterspinnen; wir sind überzeugt, daß alle unsere Leser gut verstehen, was wir meinen, und selbst daraus die sich ergebenden Folgerungen ziehen werden, die wir hier in einen einzigen Satz zusammenfassen möchten: Pflegen wir Musik überzeugt und freudig weiter, lassen wir unser Herz höher schlagen im Erfassen all der Schönheit und Geistigkeit, die uns die Musik verschafft, auf daß wir bessere und tüchtigere Menschen werden mögen.

So dürfen wir sicherlich auch dankbar zurückschauen auf das vergangene und zuversichtlich vorwärtsblicken auf das kommende Jahr der Tätigkeit des EOV. Die glänzend und anregend verlaufene *Delegiertenversammlung 1956 in Bern* bewies, daß unser Verband nicht in Routinearbeit zu erstarren gewillt ist, sondern immer wieder neue Probleme, wie sie die fortlaufende Entwicklung des kulturell-musikalischen Lebens mit sich bringt, anzupacken und einer Lösung zuzuführen sich bemüht. Neben den hohen Genüssen künstlerischer Art, welche das Berner Musikkollegium als festgebende Sektion darbot und die die Berechtigung seines großen Rufes als eine der tüchtigsten und aktivsten Amateurorchestervereinigungen unseres Landes erneut bestätigten, konnten alle Teilnehmer, die Delegierten voran, den großstädtischen Rahmen, die reiche gesellschaftliche Seite dieser Delegiertenzusammenkunft voll genießen.

Die Verhandlungsgegenstände der Geschäftssitzung der diesjährigen Delegiertenversammlung hatten das für die Nachwuchsprobleme unserer Amateurorchester wichtige Thema «Schule und Musik» zum Hauptgegenstand; die Anwesenheit des bernischen Erziehungsdirektors, Dr. Virgile Moine, der auch der Initiant des neuen bernischen Schulgesetzes ist, gab der Aussprache ihr besonderes Gewicht; sie gipfelte in einer aufschlußreichen Resolution (die durch das Verbandsorgan allen Sektionen bekanntgegeben wurde), welche die

Aufmerksamkeit aller zuständigen Kreise, angefangen mit der interkantonalen Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektoren, auf die dringende Wünschbarkeit der allgemeinen Einführung des Instrumentalunterrichtes an den Mittelschulen richten möchte. Auch dem musikalischen Bildungswesen schenkte die Versammlung gebührendes Interesse, indem spezielle Instrumentalkurse einerseits, und allgemeine Aussprachen anderseits über solche Fragen im Schoße der Präsidialkonferenzen gutgeheißen wurden. Der «ruhende Pol» im EOv ist die stetige, gedeihliche Entwicklung der Zentralbibliothek mit ihren nunmehr 1280 Werken (in Partitur und Stimmen in den allermeisten Fällen), deren Benutzung den über 130 Sektionen offen steht und eine wesentliche Erleichterung der Materialbeschaffung bei der Aufstellung hochwertiger Programme bedeutet. Der andere ruhende Pol ist jene alte Garde treuer, langjähriger Aktivmitglieder, welche die moralische Stütze ihrer Vereine, ein nachahmenswertes Beispiel von Treue zur Sache der volkstümlichen Musikkultur sind und auch dieses Jahr in bedeutender Anzahl (32 Damen und Herren) die gemütvoll-feierliche Ehrung durch Ernennung zu eidgenössischen Orchesterveteranen erfahren durften.

Die großen Musikerjubiläen, die Feier der 200. Wiederkehr von Mozarts Geburt und der 100. Wiederkehr von Schumanns Hinschied, haben in vielen Programmen unserer Sektionen einen erfreulichen Niederschlag gefunden, den auch die Verbandszeitschrift durch entsprechende Artikel zu verwirklichen suchte.

Das Verhältnis des Eidgenössischen Orchestervereins zu den hohen Bundes-, Kantons- und Stadtbehörden darf als ein vertrauensvolles und ungetrübtes bezeichnet werden. Unser Dank an alle diese Instanzen für wohlwollendes Verständnis, materielle und moralische Förderung ist daher auch am Ende dieses Jahres ein aufrichtiger, und ebenso aufrichtig ist die Bitte, daß diese Förderung durch die Vertreter der öffentlichen Hand auch im kommenden Jahre unverändert sich bewähren möge. Dies kann nicht eindrucksvoller und tatkräftiger verdient werden, als dadurch, daß alle unsere Sektionen die Ideale unseres Verbandes, wie sie in den Statuten niedergelegt sind, hochhalten und sich freudig, gewissenhaft und in gegenseitigem kollegialem Geist an die musikalische Arbeit im neuen Jahre machen.

Wir möchten diese Betrachtungen zum Jahresende und zum Jahresbeginn nicht schließen, ohne auch unsererseits auf die kommende Delegiertenversammlung in Bulle im schönen Greyerzerland am 27. und 28. April 1957 aufmerksam zu machen. Es ist eine empfehlenswerte, nicht nur an sich demokratische, sondern auch im Interesse eines gegenseitigen immer besseren Verständnisses und einer Verbreitung der Bestrebungen unseres Verbandes bis in die «fernsten, tiefsten Täler» (wie es so schön in dem herrlichen, durch Schuberts Töne unsterblich gewordenen Gedicht Uhlands, «Frühlingslaube», heißt) gelegene Maßnahme, daß der EOv bald in großen Städten, bald weit draußen «auf dem Land» (wo sich, bei uns, übrigens ebenfalls wundervolle alte kleine Städte von stolzer Vergangenheit und höchstem Reiz finden, wie gerade Bulle eine solche ist) zu seinen jährlichen Tagungen zusammenkommt. Mögen alle Sek-

tionen 1957 wieder ein echtes Solidaritätsgefühl, Sinn für das Zusammenarbeiten von Deutsch und Welsch, Verständnis für ehrliche musikalische Bestrebungen auch im Kleinen durch zahlreichen Aufmarsch in Bulle, an der Schwelle des herrlichen Bergfrühlings, beweisen!

Bern, Baar, Uitikon a. A. und Zug, Ende Dezember 1956

Für den Zentralvorstand:

Robert Botteron, Zentralpräsident

Für die Musikkommission:

Geza Feßler-Henggeler, Präsident

Für die Redaktion und den Verlag der «Sinfonia»:

A.-E. Cherbuliez und *Josef Kündig*

Voeux de Nouvel-An

Le Comité central de la Société Fédérale des Orchestres, sa commission de musique, la rédaction et l'éditeur de l'organe officiel «Sinfonia» présentent à toute la grande famille de l'S. F. O., aux sections, leurs comités et leurs membres, ainsi qu'à tous les amis de notre association et à tous ceux qui ont bien voulu en soutenir l'activité par leur aide matérielle et morale leurs

meilleurs et leurs plus sincères voeux à l'occasion du nouvel-an.

Tout le monde, en saluant le début de l'an 1957, et pendant les fêtes de Noël 1956 s'est rendu compte des pensées particulièrement graves qui planèrent sur cette fin d'année. A une proximité impressionnante, se sont déroulés des événements dramatiques au plus haut degré, mettant en danger la vie et l'existence matérielle de milliers de familles, de tout un peuple, bouleversant le calme de nos âmes. Vibrant de sympathie pour ces malheureux, poussés par la volonté d'aider aussi efficacement que possible, d'aucuns entre nous se sont demandés s'il y avait lieu, vis-à-vis de ces faits horribles, de continuer à nous adonner à nos loisirs mélomanes, à nos divertissements musicaux.

Nous pensons cependant que les heures de récréation vouées de façon raisonnée au contact avec les choses de l'esprit, de l'art, de l'exercice corporel ne nous éloignent pas de nos devoirs éthiques, bien au contraire. Pourquoi, par exemple, ne pas venir en aide aux Hongrois, en donnant pour eux des concerts de bienfaisance auxquels nos orchestres d'amateurs participeraient avec les plus belles oeuvres de leur répertoire? Continuons de prendre contact avec tout ce qui est beau et noble — et comment pourrait-on exclure la musique de ce domaine? — pour devenir des hommes meilleurs et toujours mieux préparés aux grandes tâches qui nous attendent.

Qu'il nous soit donc permis ici de jeter un regard reconnaissant en arrière et d'envisager avec confiance l'avenir de la Société Fédérale des Orchestres. La brillante Assemblée des délégués de 1956 à Berne a donné la preuve que notre association est consciente des problèmes d'actualité qui se posent dans l'ensemble de son activité, et que son intention n'est pas de sombrer dans la routine. Le niveau du concert de gala offert aux participants par le Berner Musikkollegium qui s'était chargé de recevoir, et combien aimablement, les participants de cette importante réunion, a confirmé la solide réputation dont jouit unanimement cet excellent orchestre d'amateurs, sous la direction d'un chef professionnel avisé. La partie récréative des jours de Berne ne manqua point d'accents «métropolitains». Au cours de la séance d'affaires les délégués s'occupèrent très sérieusement du problème, capital pour la réserve des Jeunes au sein de nos orchestres d'amateurs, de la musique aux écoles moyennes; la présence et l'exposé du chef du département de l'instruction publique du canton de Berne, M. Virgile Moine, ne fit qu'augmenter cet intérêt porté à la phase «préorchestrale» de nos jeunes musiciens. La résolution prise à cet égard par l'assemblée et de laquelle «Sinfonia» a donné connaissance à toutes les sections exercera, nous l'espérons, une influence heureuse sur l'évolution de la musique scolaire dans notre pays. Pour renforcer les contacts personnels et les possibilités de renseigner musicalement nos membres, l'assemblée approuva la continuation de cours de perfectionnement, de réunions de présidents de section, d'achats de nouvelles oeuvres pour la bibliothèque centrale, dont l'utilité de premier ordre pour la vie musicale à l'intérieur de notre société est reconnue par tout le monde. Quel bel encouragement pour les jeunes ne fut-ce pas de nouveau d'assister à la mise à l'honneur de plus de trente membres actifs de nos sections, dames et messieurs, qui furent nommés vétérans fédéraux.

La S. F. O. peut également constater avec satisfaction les excellentes relations qu'elle est en état d'entretenir avec les Hautes autorités Fédérales, Cantonales et Municipales au cours de l'année qui vient de s'écouler. Sa reconnaissance est, de ce fait, sincère, sincère également sa demande de maintenir cette bienveillance et cette compréhension à l'égard de nos buts et de nos aspirations. C'est aux sections de donner la preuve du sérieux de nos efforts dans le domaine de la musique et de la réalité de l'idéal qui nous porte.

Altershalber **italienisches**
Cello *zu verkaufen*

sowie Celloliteratur: Konzerte, Sonaten, Konzertstücke, Etüden, Schulen, sowie Orchesterrepertoire, zirka 300 Piecen 3—20 Stimmen, zirka 500 Celloeinzelstimmen. Preis für Repertoire Fr. 250.—. Verzeichnis steht zur Verfügung.

Rob. Facchetti, Chur, Loestraße 159

Nous nous en voudrions de ne pas rappeler à nos lecteurs la décision prise à Berne de se réunir, pour l'Assemblée générale de 1957, les 27 et 28 avril à Bulle dans le beau pays de la Gruyère. Cette alternance entre les «grandes» réunions dans les centres importants de notre pays et les «petites» assemblées dans un de ces délicieux bourgs ou villages qui font la joie et la fierté des vrais Suisses — cette alternance a un sens profond qui n'échappera à personne. Que tous ceux qui en ont la possibilité se décident donc à se rendre à Bulle et de faire preuve d'une solidarité entre Alémaniques et Romands (les confédérés de langue italienne toujours compris) sans laquelle la vraie éclosion de la Société *Fédérale* des Orchestres ne saurait se faire.

Berne, Baar, Uitikon a. A., Zoug, en fin décembre 1956

Pour le comité central:

Robert Botteron, président central

Pour la commission de musique:

Géza Fessler-Henggeler, président

Pour la rédaction et la maison d'édition de «Sinfonia»:

Antoine-E. Cherbuliez et *Josef Kündig*

EOV, Mitteilungen des Zentralvorstandes *S.F.O., Communications du comité central*

1. SUISA (Schweiz. Gesellschaft der Urheber und Verleger). Der zur Zeit gültige Tarif fällt auf Ende 1956 infolge Ablaufs seiner Geltungsdauer dahin. Die Eidg. Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten hat in seiner Sitzung vom 12. Juli 1956 den neuen Tarif mit einer Gültigkeitsdauer von 1957—1961 genehmigt. Dieser stimmt im Aufbau und in den Ansätzen mit dem bisher geltenden Tarif überein und weist lediglich in einigen untergeordneten Punkten gewisse Aenderungen meist redaktioneller Natur auf.

2. Tätigkeitsbericht (Fragebogen). Gemäß Statuten haben die Sektionen für das abgelaufene Jahr jeweils einen Tätigkeitsbericht abzugeben. Zu diesem Zwecke erhalten sie nächstens den diesbezüglichen Fragebogen in zwei Exemplaren. Der ausgefüllte Bogen (pro 1956) ist bis 15. Februar 1957 dem Zentralpräsidenten zuzustellen. Das zweite Exemplar des Fragebogens verbleibt bei der Sektion.

3. Auskunftsstelle für Erfragung von Aushilfsadressen. Auf unsere Rundfrage hin hat sich eine schöne Anzahl Sektionsmitglieder gemeldet, die gelegentlich bereit wären, bei andern Sektionen auszuhelfen. Die *zentrale Auskunftsstelle*